

JONAS DEICHMANN
PHILIPP HYPENDAHL
TIM FARIN

CAPE TO CAPE

IN REKORDZEIT MIT DEM
FAHRRAD VOM NORDKAP
BIS NACH SÜDAFRIKA



DELIUS KLASING





DELIUS KLASING



**JONAS DEICHMANN
PHILIPP HYPENDAHL
TIM FARIN**

**CAPE
TO
CAPE**

**IN REKORDZEIT MIT DEM
FAHRRAD VOM NORDKAP BIS
NACH SÜDAFRIKA**

DELIUS KLASING VERLAG



INHALT

VORWORT

PROLOG

SKANDINAVIEN (NORWEGEN & FINNLAND) **ENDLICH GEHT'S LOS**

RUSSLAND UND DER KAVKASUS (GEORGIEN & ASERBAIDSCHAN) **IM RIESENREICH DER ANGST**

IRAN
IN DER WÜSTE DER HERZLICHKEIT

SAHARA (ÄGYPTEN UND SUDAN) **DAS EWIGE MEER AUS SAND**

INTERVIEW MIT PHILIPP HYMPENDAHL »WEITERMACHEN WÄRE WAHSINN GEWESEN«

OSTAFRIKA (ÄTHIOPIEN, KENIA UND TANSANIA) **STEINE FLIEGEN, STRASSEN BRENNEN**

AFRIKAS SÜDEN (SAMBIA, BOTSWANA, SÜDAFRIKA) **SCHLAFLOS INS ZIEL**

EPILOG

INTERVIEW MIT JONAS DEICHMANN »ICH HATTE MIT EINER SPAZIERFAHRT GERECHNET«

STATISTIK

AUSRÜSTUNG PACKLISTE

FAQS

WIR SAGEN DANKE!

VORWORT

Die Lust auf Abenteuer hat den Stoff für dieses Buch geliefert, und die Erinnerung an dieses außergewöhnliche Erlebnis ist noch sehr präsent. Nach der epischen Fahrt durch alle Klimazonen, durch die sogenannte Erste Welt, Schwellen- und Entwicklungsländer, haben wir einen anderen Blick auf die Welt gewonnen. Und dann kam eine globale Pandemie, die dieses Abenteuer vom Nordkap nach Südafrika zwischenzeitlich wie von einem anderen Planeten wirken ließ.

Ein Großteil der Arbeit an diesem Text und an der Bildauswahl geschah unter ungewohnten Bedingungen: In den Monaten der Corona-Maßnahmen haben wir der Lust aufs Außergewöhnliche nachgespürt, während unsere Reisen und sozialen Kontakte auf ein Minimum sanken, während wir uns auch eingesperrt fühlten. Im Home-Office, auf der Couch des väterlichen Wohnhauses, unter dem Eindruck einer unbekanntenen Enge haben wir uns gefreut, die Rekordfahrt von Nord nach Süd noch einmal zu durchleben, Material zu sichten, per Skype über Afrika zu sprechen und Begegnungen mit unbekanntenen Menschen aufleben zu lassen.

Wie auch immer die Pandemie die Welt verändern wird: Die persönliche Passion für die Ferne, das Erreichen fremder Ziele aus eigener Kraft, wird gewiss nicht nur für uns noch bedeutsamer. Dieses Buch möchte einen Beitrag leisten,

um Menschen bei ihrer Suche nach dem Abenteuer zu inspirieren.



Jonas Deichmann Tim Farin Philipp Hympehl



Erschöpft, aber überglücklich: Jonas Deichmann nach der Zieleinfahrt in Kapstadt.

PROLOG

Jonas steckte noch mitten in seinem größten Abenteuer, als schon der Plan zur großen Rekordfahrt vom Nordkap zum Kap der Guten Hoffnung in ihm reifte. Es muss weitergehen, immer höher und schwerer sein, und so nahm er noch im Herbst 2018 das nächste große Ziel ins Visier, während er auf dem Rad Tag für Tag südwärts auf der Panamerika-Strecke von Alaska nach Feuerland strampelte. Jonas, der zu diesem Zeitpunkt den Eurasien-Rekord als Radler ohne Support bereits geknackt hatte und auf dem besten Weg war, auch hier die Bestmarke zu erreichen, wollte mehr. Und er brauchte mehr. Einer wie er will immer weiter.

So war schon nach seiner Ankunft am »Ende der Welt« in Ushuaia im südlichen Argentinien klar, dass die Feierlichkeiten kurz und die nächsten Vorbereitungen lang und konzentriert verlaufen würden. Eine Fahrt durch drei Kontinente, von Nordeuropa in den tiefsten Süden Afrikas, durch alle Klimazonen, durch ökonomisch und politisch oft kritische Länder: All das würde ihm schon in der Vorbereitung einiges abverlangen. Um die körperliche Seite einer solchen Tour, 18.000 Kilometer, machte er sich keine Sorgen, gestählt durch die Erfahrung von mehr als 23.000 Kilometern und fast 200.000 Höhenmetern auf Amerikas Routen. Das würde kein Kinderspiel werden, aber es wäre machbar. Die Organisation des Abenteuers allerdings bereitete ihm mehr Kopfzerbrechen, denn die Nachrichten von Aufständen, Bürgerkriegen und

gesellschaftlichem Aufruhr an vielen Orten entlang der Route häuften sich. Die Fahrt durch den Irak, durch Syrien, durch den Libanon war aufgrund der aktuellen Situation nicht möglich. Also musste Jonas anders planen und abschätzen, welche Probleme an welchem Grenzübergang drohen würden. Aber auch, welche Straßen gut passierbar wären, wo der Wind normalerweise in welche Richtung weht, wo es Ärger auf der Strecke geben könnte. Eine gewaltige Recherche.

Als Startdatum war der Frühherbst 2019 günstig, da Jonas die arktische Kälte im Winter möglichst umgehen, aber den Wechsel von Wetter und Licht jenseits des Äquators erleben wollte und die Vorteile, die das für seine tägliche Reisezeit bringen würde. Er hatte vor, all diese Aufgaben allein zu meistern, doch dann meldete sich am 2. Mai ein Düsseldorfer Fotograf bei ihm: Philipp Hympehl. Der steckte selbst gerade mitten in der Vorbereitung auf ein Langstreckenradrennen von Wien nach Barcelona. »Was hältst du davon, wenn ich dich begleite und Fotos mache?«, schrieb Philipp an Jonas, nachdem er sich in dessen Pläne eingelese hatte. »Wir könnten versuchen, anschließend ein Buch zu machen.«

Vier Monate später stehen die beiden dann gemeinsam auf dem Nordkapfels, bereit, dieses Abenteuer und den Rekordversuch zusammen anzugehen. Hinter ihnen liegen viele gemeinsame Abstimmungsrunden, Termine beim Radausstatter, bei den Sponsoren der Technik, auf der weltgrößten Fahrradmesse Eurobike und mit Medien, die das außergewöhnliche Vorhaben der beiden begleiten wollen. Vor ihnen liegt ein Abenteuer, das ihr Leben verändern wird. Der Berufsabenteurer Anfang 30 und der Fotograf und Weltenbummler Anfang 50, bislang miteinander kaum vertraut, aber nun auf einer

gemeinsamen Mission: den Rekord vom Nordkap nach Kapstadt aus eigener Kraft zu schaffen. Rauszugehen und ein neues Ziel zu erreichen.

Dieses Buch erzählt von ihrer fantastischen Reise und den Abenteuern jenseits der bekannten Grenzen.



Einsamer Abenteurer: Afrikas Weite erlebte Jonas auf eigene Faust.

SKANDINAVIEN (NORWEGEN & FINNLAND) **ENDLICH GEHT'S LOS**



Felsiger Startpunkt: Am Nordkapfelsen begibt sich das Duo auf die Rekordfahrt.

»UND DANN STANDEN WIR PLÖTZLICH AUF DIESEM FELSEN«

Es ist Sonntag, der 8. September 2019. Das Abenteuer des Langstreckenspezialisten Jonas Deichmann und des Fotografen Philipp Hymendahl beginnt auf einem riesigen

Felsen 300 Meter über der tosenden Barentssee am Nordkap. Sie sind so weit nach Norden gefahren, wie es in Europa nur geht. Jetzt stehen sie auf einem Schotterplatz, durchsetzt von großen Felsstücken, und blicken auf den stählernen Globus mit sechs Beinen, ein Erkennungszeichen für die Menschheit. Es ist 9 Uhr morgens, der Wind hier am nördlichsten Punkt Europas weht aus südlicher Richtung, kein gutes Zeichen, doch im Moment ist kein Platz für Zweifel. Im Moment herrscht Aufbruchstimmung. Die Sonne scheint, es ist 5 Grad warm. Zumindest ist es wärmer als befürchtet.

Seit dem gestrigen Abend um kurz vor elf sind die beiden hier oben in Norwegens kargem Küstengebiet, auf der Nordkapinsel Magerøya. Hinter ihnen liegen eine letzte Hotelübernachtung vor dem Start zur langen Fahrt in den Süden, ein beschwerlicher Anreisetag und eine kräftezehrende Vorbereitung, die Jonas und Philipp während der vergangenen Monate vollständig gefordert hat. Noch in Düsseldorf, wo sich Jonas und Philipp für die Abreise getroffen haben, hatten sie Stunden verloren. Jonas hatte lediglich einen neuen Aero-Aufsatz auf sein Rad montieren wollen. Am Ende verbrachte er vier Stunden in einer Werkstatt seines Sponsors. Der etwas höhere Aufsatz hatte nicht mehr auf den Lenker gepasst, also ließ Jonas auch den Lenker wechseln. Doch dafür mussten auch die Züge neu verlegt werden. Währenddessen wurde Philipp nervös, der 51-Jährige ist eher der Unruhige der beiden. Er machte sich Sorgen, ob sie noch alles schaffen würden, was sie vor dem Abflug vorhatten. »Wie kann es sein, dass man so kurz vor dem Start noch an sein Material geht?«, fragte sich Philipp. Doch er weiß es selbst: Irgendwas ist immer noch zu tun, egal ob Kirmesrennen oder Weltrekordversuch.

Um die Bestmarke vom Nordkap in Norwegen nach Kapstadt in Südafrika zu erreichen, reisen die beiden mit dem Flugzeug so nah an das Kap wie möglich. Dafür müssen sie einmal umsteigen. Sie fliegen von Düsseldorf nach Stockholm, wo sie beim Umladen zur nächsten Verbindung schockiert ihr Sondergepäck in Empfang nehmen. Draußen regnet es - und die vollgepackten Pappkartons mit Rädern, Taschen und Proviant müssen in diesem Regen gestanden haben. Einer ist kurz vor dem Zerreißen. Fällt alles vor dem nächsten Einchecken auseinander, fehlt ihnen das Transportmaterial und sie können nicht mehr in den Anschlussflieger. Ein Schockmoment - aber die beiden können alles noch mit Folie sichern, ehe es weitergeht mit der nächsten Maschine nach Luleå. Dort ist das Gepäck zum Glück noch in Ordnung, und es geht per Auto weiter. Der norwegische Fotograf Paul holt die beiden ab, er ist ihr Kontaktmann für den nördlichsten Teil der Reise, hat im Polarkreis die letzten Vorbereitungen für den Start getroffen. Zehn Stunden Fahrt sind es bis auf die Nordkapinsel. Zehn Stunden im Auto sitzen, der Albtraum eines Radsportlers. Aber das ist ein kleiner Aufwand im Vergleich zum Gesamtprojekt.

Jetzt stehen sie also hier, die Kameras des Filmteams auf sie gerichtet. Die Sonne steht bereits am Himmel. Sie sind später eingetroffen als geplant. Lieber wären sie schon vor ein, zwei Stunden hier gewesen. Aber auch Philipp hatte noch Materialprobleme, ein Ventil war verklebt - so kurz vor dem Start eine Situation zum Verzweifeln. Gleich geht diese Reise los - und Philipp kriegt ein kleines Metallteil nicht gedreht. Er weiß schon jetzt, auf dem Nordkapfelsen, dass ihm das in den kommenden Wochen Ärger machen wird. »Das Glück war von Anfang an sehr unterschiedlich auf uns verteilt«, wird Philipp später feststellen. Jonas

kommentiert so etwas nur mit einem Lächeln, auch wenn er aussieht, als liege ihm etwas auf der Zunge. In seinem Weltbild hat vor allem Pech immer auch etwas damit zu tun, dass man die Zügel nicht richtig in der Hand hält.



Surreale Landschaft: Am Polarkreis ist es wellig, felsig und grün.